

Der Bürgermeister der Gemeinde Wittnau

Beschlussvorlage



Öffentlich

Nichtöffentlich

Amt:	Hauptamt	Az.	021.27/ 022.31	Datum der Sitzung	24.10.2022
Bearbeiter/In	Herr Egloff				

Nr. 50/2022

Betreff:

Klimaschutz in der Region Freiburg

- a) Vorstellung der Empfehlungen des etablierten Klimabürger:innenrates zum Thema „100% Erneuerbare Energie in der Region Freiburg“
- b) Regionales Klimaanpassungsprojekt – Interessenabfrage bei den Kommunen

Eilentscheidung gemäß § 43 GemO

Nach Beschlussfassung zur Veröffentlichung geeignet
Finanzielle Auswirkungen

ja
 ja

ja mit Einschränkungen

nein
 nein

Beschlussantrag:

Beschlussantrag zu a):

1. Den ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern wird für die Mitwirkung bei der Erstellung gedankt.
2. Für die Gemeinden Au, Bollschweil, Horben, Merzhausen, Schallstadt und Wittnau soll ein gemeinsames Bürgergespräch stattfinden.
3. Die Empfehlungen werden zur Kenntnis genommen und finden Eingang in die weiteren Beratungen der kommunalen Gremien.
4. Nach Beschluss des Haushaltsplans für das Jahr 2023 wird darüber informiert, welche Empfehlungen schon umgesetzt sind bzw. sich in Umsetzung befinden. Im September 2023 soll im Gemeinderat ein Bericht über den Umsetzungsstand aller Empfehlungen erfolgen.

Beschlussantrag zu b):

1. Der Gemeinderat Wittnau unterstützt das Regionale Klimaanpassungsprojekt über den Regionalverband Südlicher Oberrhein

Sachverhalt:

Sachverhalt zu a:

Mit Beschluss vom 15. November 2021 ist die Gemeinde Wittnau dem Bürger:innenrat zum Thema „100% Erneuerbare Energien“ beigetreten. Neben der Stadt Freiburg nahmen insgesamt 15 Umlandgemeinden in den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald daran teil.

Der Klimawandel stellt Städte und Gemeinden als zentrale Akteure bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels und der Umsetzung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung vor große Herausforderungen. Um ihre in wichtigen Klimaschutzmaßnahmen auf Gemeindegemarkungen begrenzte Zuständigkeit gebietsübergreifend auszuweiten, gewinnt interkommunale Zusammenarbeit zunehmend an Bedeutung. Zudem besteht ein großes Bedürfnis der Bevölkerung, sich bei der Bewältigung der Klimakrise konstruktiv einzubringen sowie politisches Gehör zu bekommen. Weiter ist das Ziel, die Notwendigkeit einschneidender Maßnahmen breitmöglichst zu diskutieren und so in der Gesellschaft zu verankern.

Am 23. Juli 2022 fand der Abschluss des interkommunalen Klimabürger:innenrates statt. Entstanden sind in diesem Prozess 50 Empfehlungen an die Gemeinden. Die erarbeiteten Empfehlungen werden nun vorgestellt und sollen künftig Eingang in die Beschlussfassung der kommunalen Gremien finden, insbesondere bei den Haushaltsberatungen für 2023. Über die Umsetzung der Empfehlungen soll nach einem Jahr Bilanz gezogen und zu jedem einzelnen Vorschlag Stellung bezogen werden, ob und wie diese erfolgen soll. Im Falle der Ablehnung eines Vorschlags wird dies entsprechend begründet.

Mit der Präsentation der Handlungsempfehlungen des Klima-Bürgerrates ist der Prozess noch nicht abgeschlossen. Gemäß dem für die Durchführung von Bürgerräten bewährten „Vorarlberger Modell“ gehört zu einem Bürgerrat eine öffentliche Präsentation („Bürgergespräch“) und eine abschließende fachliche Diskussion und Umsetzungsplanung mit den relevanten Stakeholdern („Resonanzgruppe“ / „Strategiekreis“).

Der praktische Nutzen der Handlungsempfehlungen dürfte für kleinere Gemeinden deutlich höher sein als für Städte mit gut aufgestelltem Klimaschutzmanagement. Daher wird der weitere Umgang mit den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses von Kommune zu Kommune unterschiedlich sein.

Als ersten Schritt zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen sollte jede Kommune eine Ansprechperson für die Bürgerschaft zu Fragen und Anliegen des Klimaschutzes, insbesondere zum Bereich „Erneuerbare Energien“ benennen. Im Hexental soll das über eine noch zu besetzende interkommunale Stelle für die Gemeinden Au, Bollschweil, Horben, Merzhausen und Wittnau geschehen.

Haushaltsrechtliche Auswirkungen:

Noch nicht absehbar

Anlage:

Bürgergutachten

Sachverhalt zu b:

Seit Jahren lassen sich die Auswirkungen des Klimawandels in Baden-Württemberg feststellen. Extremwetterereignisse wie Starkregen und Hagel treten häufiger auf. Hitzewellen und lange Trockenperioden sind keine Ausnahmen mehr, wie auch der diesjährige Sommer gezeigt hat. Auch bei frühzeitigem Erreichen der ambitionierten Klimaschutzziele auf EU-, Bundes- und Landesebene wird man sich auf die unabwendbaren Folgen des Klimawandels einstellen müssen.

Um die Städte und Gemeinden in der Region Südlicher Oberrhein zukünftig verstärkt bei Maßnahmen der Klimawandelanpassung unterstützen zu können, beteiligt sich der Regionalverband an einem geplanten EU-Projekt der Universität Freiburg.

Das Projekt „SOMAR Adapt – Scaling out municipal and regional adaptation“ setzt bedarfsorientiert dort an, wo sich kleine und mittlere Kommunen Herausforderungen bei der Anpassung an den Klimawandel gegenübersehen.

Das Team um Prof. Dr. Hartmut Fünfgeld (Geographie des Globalen Wandels) und Prof. Dr. Rüdiger Glaser (Physische Geographie) verfolgt eine interdisziplinäre Herangehensweise und weist langjährige Erfahrung in der angewandten Klimawandelforschung auf. Mit „SOMAR Adapt“ soll die Arbeit im Rahmen des LoKlim Projekts (Lokale Kompetenzentwicklung zur Klimawandelanpassung in kleinen und mittleren Kommunen und Landkreisen, 2020–2022) weitergeführt werden.

Die Bewilligung des Antrags durch die EU vorausgesetzt, ist im Rahmen des Projekts die Erstellung von **kommunalen Klimarisikokarten** mit Schwerpunkt auf den Auswirkungen von Hitze, Trockenheit und Starkregen vorgesehen. Über die Karten sollen die Hotspots der Klimaanpassung auf kommunaler Ebene identifiziert und gleichzeitig können die Karten als Einstieg in die Planung von Anpassungsmaßnahmen dienen.

Die Begleitung von konkreten Anpassungsplanungen ist ebenfalls im Rahmen des Projektes für einzelne Kommunen vorgesehen. Voraussetzung für eine Beteiligung ist das generelle Interesse am Projekt, die Bereitschaft zur Datenbereitstellung und die Teilnahme an Workshops zur Plausibilisierung der Risikokarten. Die Erstellung der Klimarisikokarten erfolgt für die Kommunen kostenfrei. Der Start des Projektes ist für Juli 2023 geplant.

Sofern die Gemeinde Wittnau daran interessiert ist, könnte die über eine Absichtserklärung Interesse bezeugen, dass im Rahmen des Projekts Klimarisikokarten für Wittnau von der Universität Freiburg erstellt werden. Diese Absichtserklärung wurde bereits von der Verwaltung vorbehaltlich der Zustimmung in Gremium erteilt, da die Frist sehr eng gesetzt war.

Nach der Rückmeldefrist erfolgt die Auswahl der Kommunen, um unterschiedliche Gemeindegrößen und Teilräume der Region Südlicher Oberrhein abdecken zu können.

Verbandsdirektor Brucker vom Regionalverband Südlicher Oberrhein unterstützt dieses Projekt und freut sich über rege Resonanz der angesprochenen Kommunen.